



## Der „alte Junge“ und der Fürstensohn.

Slavisches Volksmärchen.

Es war einmal ein stolzer Fürst im Goldlande, der hatte sich zufällig in einem großen Walde verirrt und konnte trotz alles Suchens den Ausweg nicht wieder finden. Da trat ein Fremder zu ihm und fragte: „Was suchst du hier im dunklen Walde, wo nur reißende Thiere haufen?“ — „Ich habe mich verirrt und suche den Weg nach Hause,“ entgegnete der Fürst. — „Versprecht mir zum Eigenthum, was euch zuerst auf dem Hofe begegnen wird, so will ich euch den Weg zeigen,“ jagte der Fremde.

Der Fürst stand eine Weile in tiefen Gedanken und sprach dann sich bestimmend: „Warum soll ich meinen guten Jagdhund verlieren? Ich kann ja wol selbst mit der Zeit den Weg nach Hause finden.“ Da ging der Fremde fort, der Fürst aber irrte drei Tage im Walde umher, verzehrte, was er bei sich führte, und konnte den Weg nach Hause doch nicht finden. Nun begegnete ihm der Fremde zum zweiten Mal und sagte: „Versprecht Ihr mir nun zum Eigenthum, was Euch zuerst auf dem Hofe begegnen wird?“ Aber der Fürst blieb hartnäckig und versprach ihm noch immer nichts. Mißmuthig und verdrießlich irrte er wieder umher, bis er zuletzt vor Müdigkeit nieder sank und